



■ Der Naturerlebnispfad Schwerter Wald

Laufend die Natur erfahren

von Birgit Manz und
Maria Stricker

Im Mai 2010 hat der Naturerlebnispfad Schwerter Wald seine Eröffnung gefeiert. Er ist ein gutes Beispiel dafür, „dass viele Köche nicht immer den Brei verderben“, denn hier hat das gemeinsame Engagement unterschiedlicher Gruppierungen aus Bürgerschaft, Verwaltung, Politik und Wirtschaft zu einem fruchtbaren Ergebnis geführt.

Entstanden ist ein Naturerlebnispfad, der Jung und Alt die Möglichkeit bietet, das Ökosystem Wald mit allen Sinnen zu erfahren und der gleichzeitig ein attraktiver Anziehungspunkt im Naherholungsgebiet Schwerter Wald ist.

■ Die Idee

Die Idee zum Naturerlebnispfad entstand im Freischütz, einer traditionsreichen Gastronomie, direkt am Schwerter Wald gelegen. Emilie Pruser, die den Freischütz gemeinsam mit ihrem Ehemann führt, war durch einen Lehr-



Gemeinsam kann man sie umfassen: Auf dem Naturerlebnispfad in Schwerte gibt es alte und vor allem dicke Bäume. Fotos: pronatur

pfad, den sie im Urlaub kennengelernt hatte, inspiriert. Seitdem hat sie sich mit großem Einsatz für die Errichtung eines

Naturerlebnispfades im Schwerter Wald, direkt hinter ihrer Haustür, engagiert. Ein erstes Konzept wurde mit Unterstüt-



An jeder Station informiert eine Informationstafel.

zung durch den Verein Stadtmarketing Schwerte von der Firma „pronatur“ erstellt und die ersten Sponsoren zur Finanzierung einzelner Stationen gesucht und gefunden.

Aber der Anspruch ist hoch:

- Die erlebnisorientierte Wissens- und Informationsvermittlung zum Ökosystem Wald und seiner geschichtlichen Entwicklung soll bei der Gestaltung im Vordergrund stehen.
- Neben Informationstafeln soll es interaktive Erlebnis- und Sinnesstatio-

nen geben, so dass die Neugierde für das Thema Wald und Natur bei den Besuchern geweckt und der kreative Spieltrieb angeregt wird.

- Auch sollen die Stationen möglichst aus natürlichen Materialien gearbeitet werden und sich in Form und Farbe gut in das Landschaftsbild einfügen.

Schnell wurde klar: Um dies alles umzusetzen, werden weitere Unterstützer für das Projekt benötigt, die mit finanziellen Mitteln oder Know-how an der Umsetzung der Idee arbeiten.

■ Die Umsetzung

Neben der Stadtverwaltung Schwerte wurde auch die Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna e.V. (NFG) um Unterstützung gebeten. Nach einigen Gesprächen war klar, dass der Naturerlebnispfad ein Projekt ist, das sehr gut in den Aufgabenbereich der NFG passt. Schon seit vielen Jahren engagiert sich die NFG in der Öffentlichkeitsarbeit für Natur- und Umweltschutz: Sie führt umweltpädagogische Projekte durch und hat Kontakte zu Multiplikatoren wie Schulen, Kindergärten, Naturschutzgruppen. Daher übernahm die NFG die Projektleitung zur Umsetzung des Naturerlebnispfades im Schwerter Wald. Gemeinsam mit Vertretern der Stadtverwaltung Schwerte und des Vereins Stadtmarketing wurde das Konzept für den Pfad inhaltlich überarbeitet und konkretisiert. Zunächst sollen in der ersten Bauphase 16 Stationen realisiert werden, die das Gerüst des Pfades bilden. In einem zweiten Bauabschnitt kann der Naturerlebnispfad dann noch um vier weitere Stationen ergänzt werden.

Um die finanziellen Mittel für die Umsetzung des Konzeptes sicherzustellen, stellte die NFG einen Antrag auf Förderung des Projektes bei der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW (SUE) und erhielt eine Förderzusage.



Die Station „Waldbodenuntersuchung“.

Um den Eigenanteil zur Finanzierung aufzubringen, bemühte sich der Verein Stadtmarketing Schwerte und hier insbesondere Frau Prüser um weitere Sponser aus der Wirtschaft. Um den Aufbau der Stationen abzuwickeln, sagten der Bauhof der Stadt Schwerte sowie viele ehrenamtliche Kräfte ihre Mitarbeit zu. Die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten verlief reibungslos, so dass sechs Monate nach der Förderzusage durch die SUE am 16. Mai 2010 die Einweihung des Naturerlebnispfades stattfand.

Im Laufe des vergangenen Sommers hat der Pfad sich zu einem Anziehungspunkt im Schwerter Wald entwickelt. Die zahlreichen Besucher des Naher-

holungsgebietes nehmen die neuen interaktiven Informationsmöglichkeiten über ökologische und naturräumliche Zusammenhänge des Waldes gut an. Es gibt zahlreiche positive Rückmeldungen sowohl im Freischütz Schwerte als auch bei der Stadtverwaltung und der NFG.

Neben der individuellen Nutzung durch Wanderer, Ausflügler oder Familien wurden einige der Stationen erstmals in die Waldjugendspiele eingebunden, die das Forstamt im Herbst 2010 für Grundschulen aus Schwerte und Dortmund organisierte. Diese Ergänzung des Programmes wurde vom Forstamt als Bereicherung des Angebots gewertet und soll in den nächsten Jahren beibehalten und weiter ausgebaut werden.



Die Station „Kopf über“.

Ebenso aktiv waren Mitglieder der Naturschutzgruppe AGON Schwerte (Arbeitsgemeinschaft Ornithologie und Naturschutz). Selbstgebaute Nisthilfen, die am Rande des Pfades an geeigneter Stelle aufgehängt wurden, bieten nun ornithologisch interessierten Besuchern weitere Beobachtungsmöglichkeiten.

■ Ausblick

Und es geht weiter im Schwerter Wald. Nun soll die zweite Ausbaustufe in Angriff genommen werden. Erste Gespräche zwischen allen Beteiligten sind geplant. Ebenso soll eine Broschüre erscheinen, die Anregungen zur Nutzung der einzelnen Stationen und ergänzende Informationen vermittelt.



Ein Rundgang

Als Ausgangspunkt für einen Ausflug zum Erlebnispfad kann das Restaurant „Freischütz“ angesteuert werden. Hier stehen zahlreiche Parkplätze zur Verfügung und rund um das Restaurant bieten sich noch weitere Highlights, mit denen man sein Walderlebnis abrunden kann, beispielsweise ein Streichelzoo oder eine Minigolfanlage.

Direkt hinter dem Freischütz findet sich zunächst eine hilfreiche Übersichtskarte mit dem Wegeverlauf und allen Stationen. Der gut ausgebaute, auch Kinderwagen taugliche Weg führt dann Richtung Süden zur ersten Station. Natürlich kann die Strecke auch beliebig anders gestaltet werden – eine Einhaltung der Reihenfolge ist im Grunde nicht erforderlich. Eigens aufgestellte Wegweiser an Knotenpunkten folgen aber dem nachfolgend beschriebenen Verlauf:

Zu Beginn heißt es **„Der Wald kann mehr als rauschen!“**. Dabei geht es um die vielfältigen Aufgaben, die einem Wald zukommen. Angefangen bei der geschichtlichen Entwicklung der Landschaft, die gleichzeitig eine Geschichte des stetigen Waldrückgangs ist, werden die vielfältigen Waldfunktionen dargestellt.

Der Pfad verläuft dann kurz Richtung Westen, vorbei an einem beeindruckenden Findling, wo an einer Kreuzung ein

Weg nach Süden zur nächsten Station führt. Dort sind Philosophen gefragt, denn es wird die Frage gestellt: **„Natur oder Kunst?“**. Sie könnte aber auch lauten: tot oder lebendig? Denn mit Hilfe der Informationstafel wird der Wert und die Funktion von Totholz erläutert.

„Rühr mich nicht an!“, heißt es an der dritten Station. Dabei wird das Augen-

merk auf eine ganz besondere Pflanze des Schwerter Waldes gelenkt: die Stechpalme. In einem kleinen Ratespiel kann sicherlich die ganze Familie noch etwas dazulernen.

An der T-Kreuzung direkt hinter der Informationstafel geht es in westliche Richtung weiter. An der Station **„Stürmische Erneuerung“** kann das beein-



Die Übersichtskarte des Naturerlebnispfades im Schwerter Wald. Karte: Fachbereich Vermessung und Kataster des Kreises Unna Nr. 18/10



druckende Nebeneinander von Alt und Jung im Wald nachempfunden werden. Auf einer Lichtung steht ein Baumstumpf, der auf imposante Art und Weise veranschaulicht, welche stattliche Größe eine Buche erreichen kann. Gleichzeitig wird aber auch die Kraft der Natur verdeutlicht: Denn der Stumpf zeigt nur die Reste einer Buche, die bei einem Sturm zu Fall kam. Auf der Lichtung sieht man auch zahlreiche kleine Keimlinge, die eines Tages vielleicht ebenso groß und dominant werden, wie es die Buche einst war, deren Stamm selbst eine Familie Hand in Hand nicht umfassen kann.

Dass nicht nur der Umfang von Bäumen gewaltig sein kann, demonstriert die Station **„Hoch hinaus“**: Man kann vor Ort die Höhe eines bestimmten Baumes abschätzen und erfährt dazu noch so einiges rund um das Themenfeld Baumhöhe.

An der nächsten Station, dem **„Baumtelefon“**, kann der Spaziergänger selbst aktiv werden und dabei ein Stück weit nachvollziehen, wie das Leben eines Tieres im Wald funktioniert. Es geht darum, wie sehr beispielsweise ein Eichhörnchen lauschen muss, wenn es in seinem Nest im Baum schläft und sich ein Marder nähert.

Nach dieser Station liegt es nicht so fern, sich einmal mit den Ohren von Tieren zu beschäftigen. **„Hör mal“** nennt



Mit dem Lauschtrichter kann man die „Stimmen“ des Waldes hören.

sich die nächste Station und eine Informationstafel zeigt, welche Hörorgane das Tierreich bietet.

Weiter geht der Weg zur Station **„Tierdomino“**. Wer mag, kann aber kurz nach Osten abbiegen und einen Abstecher ins **„Grüne Klassenzimmer“** machen. Hier ist für die Zukunft ein Aufenthaltsraum mit Bänken geplant. Bislang gibt es „nur“ eine Informationstafel mit lehrreichen Antworten auf Fragen zum Thema Jahresringe. Zurück auf dem eigentlichen Pfad geht es also zum **„Tierdomino“**. An dieser Station geht es um die Spuren oder Fährten verschiedener Tiere. Die Wissensvermittlung erfolgt über ein Spiel: Man kann sich quasi „von einer Tafel zur

nächsten raten“ – auf einer Tafel ist eine Spur zu sehen, einige Meter weiter ist des Rätsels Lösung zu finden.

Nach einer kurzweiligen Wegstrecke mit Tierspuren kommt eine weitere Kreuzung. Der Pfad verläuft hier weiter in östliche Richtung. So gelangt man zur Station **„Kopfüber“**. Wie der Name schon andeutet, wurde hier etwas quasi vom Fuß auf den Kopf gestellt, nämlich Bäume – wie sollte es anders sein auf einem Wald-Lehrpfad. Hier kann man also das bestaunen, was sonst verborgen unter der Oberfläche liegt: die Wurzeln.

Der Weg führt dann zunächst weiter auf den Freischütz zu; kurz bevor man den eigentlichen Ausgangspunkt wieder



erreicht, besteht aber die Möglichkeit, abzubiegen und „**Auf die Pirsch**“ zu gehen. Hier kann ein weiteres heiteres Ratespiel starten: Im Wald wurden sechs Tiersilhouetten versteckt, die es zu finden gilt. Während der Suche führt der Weg weiter zur nächsten Station: „**Der Boden lebt!**“. Hier liefert eine Informationstafel Interessantes zu den Waldbodenbewohnern. Neugierige finden an der Tafel Gucklöcher, durch die sie Waldbodenbewohner bestaunen können. Dazu passt auch die nächste Station mit dem Namen „**Waldbodenuntersuchung**“. Neben lehrreichen Informationen zum Leben im und am Waldboden, findet der Spaziergänger an dieser Station auch Gelegenheit, sich auf den Liegen niederzulassen. Die Erschöpften können also kurz Energie tanken, während sich die Wissbegierigen bäuchlings hinlegen und das Treiben auf dem Waldboden beobachten können.

An der folgenden Station kann man nachempfinden, wie sich ein Insekt fühlen muss, das einer Spinne in ihr Netz gegangen ist. „**Gefangen im Spinnennetz**“ heißt es hier dementsprechend. Und mal wieder kann jeder selbst aktiv werden. Ein überdimensionales Spinnennetz kann durchklettert werden. Wenn jemand an einen „Faden“ stößt, klingelt ein Glöckchen, das signalisiert, dass man im Ernstfall der Spinne ins



Der Naturerlebnispfad macht Jung und Alt gleichermaßen Spaß.

Netz gegangen wäre. Eine Tafel liefert zusätzliche Informationen zu Spinnen und ihren Netzen.

An einer letzten Wegkreuzung geht es nun wieder in nördliche Richtung auf den Ausgangspunkt zu. An der letzten Station heißt es „**Auf Holz klopfen**“. Hier geht es um einen ganz besonderen Waldbewohner, den Specht. Dass er seine Höhlen in Bäume zimmert, ist bekannt. Aber mit

Hilfe der Informationstafel erfährt der Leser, wie genau das funktioniert.

Nach rund 1,6 Kilometern kurzweiliger Unterhaltung ist der Spaziergänger dann wieder am Ausgangspunkt angekommen – hoffentlich um einiges schlauer und für die Wunder der Natur sensibilisiert.

Der Schwerter Naturerlebnispfad wurde gefördert von der



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN